



Stadt
Luzern

Kinder Jugend Familie

Kids- Report

Mit Kinderaugen das Quartier betrachten

Ein Sozialraumanalyseprojekt von und
mit den Schüler_innen der 5. und 6.
Klassen der Primarschule Ruopigen

Abschlussbericht



ruopigen



KANTON
LUZERN
Dienststelle Soziales und Gesellschaft
Fachstelle Gesellschaftsfragen

quartierverein
reussbühl

Stadt Luzern
Kinder Jugend Familie
Quartierarbeit
Ruopigenplatz 2
6015 Luzern
Telefon: 041 250 27 20
E-Mail: boris.pulfer@stadtluzern.ch
www.quartierarbeit.stadtluzern.ch

Inhalt

1	Das Projekt in Kürze.....	2
2	Ausgangslage.....	3
3	Ziele und Zielerreichung.....	4
3.1	Zielgruppen.....	4
3.2	Ziele und Zielerreichung.....	4
3.3	weitere Ziele.....	5
4	Umsetzung.....	6
5	Auswertung.....	7
5.1	Noten der Kinder.....	7
5.2	Zusammenfassung der Klassenrückmeldungen.....	7
6	Endabrechnung.....	8
7	Fazit.....	8
8	Anhang.....	9
8.1	Raster Stecknadelmethode.....	9
8.2	zeitungsberichte.....	10
8.3	Bilder.....	11

1 Das Projekt in Kürze

Das Projekt „Kids-Report“ ist ein Kick Off Projekt für die Quartierarbeit Ruopigen/Reussbühl, um einerseits den Lebensraum und die Bedürfnisse der Kinder im Quartier besser kennen zu lernen und ihnen andererseits die Methoden der Quartierarbeit näher zu bringen. Die Schüler und Schülerinnen zeigen ihren Lebensraum und formulieren Visionen, welche unter Umständen in weiteren Projekten, zusammen mit den Kids umgesetzt werden können. Als Endprodukt entstand das Buch „Kids-Report“, welches an wichtige Quartierkräfte und Interessierte versendet wurde. Zudem wurden die Visionen der Kinder an 14 Plätzen präsentiert. Plakate im Quartier zeigen die Gesamtroute für einen selbständigen Quartierspaziergang und animieren die Quartierbevölkerung die Ideen der Schüler_innen zu besichtigen.

In den vorbereitungslektionen mit den einzelnen Klassen wurden Umfragen gemacht. Diese ermöglicht der Quartierarbeit ein Bild über beliebte und unbeliebte Plätze der Kinder im Quartier zu machen und diese saisonal und geschlechtlich zu differenzieren.

2 Ausgangslage

Die Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche bestand bisher in den Gebieten St. Karli/Untergrund/Fluhmühle, Moosmatt/Hubelmatt/Säli sowie Würzenbach/Büttenen/Utenberg. Im Herbst 2011 hat der grosse Stadtrat beschlossen, dass die Quartierarbeit auf die weiteren Gebiete in der Stadt Luzern ausgeweitet werden soll und diese zudem den Zusatzauftrag erhält, auch für Erwachsene eine Anlaufstelle bzw. Triage/Vernetzungsfunktion zu erfüllen.

Im Juli 2012 wurde dann die Quartierarbeit für das Gebiet Maihof/Zürichstrasse/Wesemlin installiert. Im Mai 2013 startete die Quartierarbeit Ruopigen/Reussbühl ihre Arbeit und konnte im Dezember 2013 das neue Büro in der Bibliothek Ruopigen beziehen.

Für die Konzeptentwicklung einer neuen Quartierarbeitsstelle ist sowohl eine Situations- und Bedürfnisanalyse nötig. Die Erfahrung der Quartierarbeit zeigt, dass die Durchführung einer solchen Analyse in Form eines grösseren Projekts, einen Gewinn für alle Beteiligten bedeuten kann. So hat zum Beispiel die Quartierarbeit im Hubelmattschulhaus eine Radiowoche mit dem Jugendradio 3fach durchgeführt. Im Würzenbach wurden die Schüler_innen als Quartierdetektive losgeschickt und im Maihof wurde ein Kurzfilmprojekt mit Quartierparcour realisiert.

Dieses Projekt kann einerseits die Beziehungsarbeit mit den Kindern fördern und andererseits Bedürfnisse und Wünsche der Kids in die Öffentlichkeit transportieren. Nicht zuletzt soll dies dazu führen, dass aus diesen Kontakten und Resultaten weitere Ideen für Aktionen und Projekte zwischen Kids und der Quartierarbeit entstehen.

Nicht nur die Beziehung zu den Kids wird durch das Projekt gefördert. Auch die Zusammenarbeitsbeziehung zwischen Schule, Quartierkräften und Quartierarbeit wird gestärkt.

Das Projektleitungsteam bestand aus folgenden Personen/Institutionen:

- Boris Pulfer, Quartierarbeiter Ruopigen/Reussbühl (Leitung)
- Aaron Hausheer, Lehrperson 5. Kl. Ruopigen
- Christoph Amann, Lehrperson 6. Kl. Ruopigen

3 Ziele und Zielerreichung

Mit dem Projekt „Kids-Report“ wurden weitere Erkenntnisse über den Sozial- und Lebensraum Ruopigen/Reussbühl gewonnen. Im Zentrum stand die Wahrnehmung der Kinder der 5. und 6. Klasse. Auch die Medienkompetenz der Kids wurde erweitert, in dem sie Fotos geschossen haben, diese bearbeiteten und sich in spezifischen Workshops mit Gefahren und Chancen von neuen Medien auseinandersetzen. Dadurch erlernten sie nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern auch Medienmeldungen kritisch zu betrachten und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Geschlechterspezifische und saisonale Erkenntnisse zum Sozialraum der Kinder können nun aus den gewonnenen Daten generiert werden.

3.1 Zielgruppen

Primär: Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse Ruopigen

Sekundär: Eltern, Quartierkräfte, Quartierbevölkerung, Medien, Politik

Im Folgenden werden alle Ziele einzeln evaluiert:

3.2 Ziele

1	<p>Ziel: Der Sozialraum und die Lebenswelten der Kinder im Quartier sind bekannt</p> <p>Indikatoren: Eine Quartierkarte mit Plätzen und deren Bewertung ist vorhanden. Aufteilung nach Klasse, Mädchen/Buben, Sommer/Winter, Gut/Schlecht und Vision ist möglich</p> <p>Zielerreichung: Mittels Fragebogen, Quartierkarten und Stecknadeln konnten die Daten eruiert und gesichert werden. Eine detaillierte Auswertung folgt im Frühjahr 2015</p>
2	<p>Ziel: Die Kinder nehmen ihren Lebensraum als Ressource wahr und kennen sich im Quartier besser aus</p> <p>Indikatoren: Begehen und Fotografieren von öffentlichen Plätzen</p> <p>Zielerreichung: Die Kinder haben in Kleingruppen ihre gewählten Plätze besucht und fotografiert. Dadurch haben die Kinder wie die Lehrpersonen ihr Wissen über das Quartier erweitert</p>
3	<p>Ziel: Die Kids setzen sich mit Chancen und Gefahren von neuen Medien auseinander</p> <p>Indikatoren: Die Kids wissen, wie sie sicher und korrekt mit den neuen Medien (Facebook, whatsapp, Twitter usw.) umgehen können</p> <p>Zielerreichung: Während den Projekttagen besuchten die Kinder Workshops zu den Themen „Mobbing“, „Bildmanipulation“, und „Neue Medien“ und setzten sich dabei kritisch mit dem jeweiligen Thema auseinander</p>
4	<p>Ziel: Die Kids sind in der Lage ihre Zukunftsvorstellungen bez. ihren Lebensräumen zu äussern</p> <p>Indikatoren: Jedes Kind hat eine Vision festgehalten</p> <p>Zielerreichung: Jedes Kind hat seine Zukunftsvision des gewählten Ortes auf einer Seite dargestellt und schriftlich kommentiert. Diese sind alle im Buch „Kids-Report“ gesammelt</p>

5	<p>Ziel: Die Kids kennen einfache Gestaltungsmöglichkeiten im Windows Word und setzten diese ein</p> <p>Indikatoren: Jedes Kind gestaltet eine A4 Seite mit Text und Bild</p> <p>Zielerreichung: Die Texte und das Bildlayout im Kids-Report wurde von den jeweiligen Kindern selber gestaltet. Einzig die Seitenstruktur wurde zu Gunsten eines einheitlichen Auftritts vorgegeben</p>
6	<p>Ziel: Die Kids haben ihr Wissen im Quartier erweitert und kennen die Visionen der anderen Kids</p> <p>Indikatoren: Alle Kids haben die anderen vorschläge besichtigt und ihre Favoriten gewählt</p> <p>Zielerreichung: Zum Abschluss der Projekttage gab es eine interne Vernissage in der Aula der Primarschule Ruopigen. Die Kinder wurden ermutigt die anderen Ideen zu besichtigen und ihre persönlichen zwei Favoriten zu wählen</p>
7	<p>Ziel: Die Quartierbevölkerung hat die Möglichkeit die Plätze sowie die Visionen der Kids zu besichtigen</p> <p>Indikatoren: Aufhängen der Kids-Visionen an min. 5 Standorten</p> <p>Zielerreichung: Die meist genannten Plätze der Kinder wurden mit einer Tafel versehen, welche die Ideen der Kids beinhaltet. Insgesamt wurden 14 Standorte Tafeln ausgestattet</p>
8	<p>Ziel: Die Bevölkerung weiss, dass an min. 5 Plätzen die Möglichkeit besteht die Visionen der Kids zu besichtigen</p> <p>Indikatoren: Werbetafeln mit Quartierparcours-Vorschlag an belebten Orten im Quartier</p> <p>Zielerreichung: Zusammen mit dem Quartierverein Reussbühl wurde ein Quartierrundgang mit anschliessender Buchvernissage organisiert. Über die Schule wurden alle Eltern über den Rundgang informiert. Zusätzlich versendete der Quartierverein 500 Flyer in diverse Haushalte im Quartier. Ein eigens dafür gestaltetes Plakat machte auf den Anlass aufmerksam. Der Rundgang war für 6 Wochen ausgesteckt und begehbar</p>
9	<p>Ziel: Quartierkräfte, Beteiligte und Interessierte sind über die Visionen der Kids informiert</p> <p>Indikatoren: Versand von E-Paper und Druckversion des „Kids-Reports“ an Quartierkräfte und Interessierte</p> <p>Zielerreichung: Der Kids-Report wurde an Partner und Quartierkräfte versendet. Zudem wurden die Arbeiten der Kinder systematisch analysiert. Allfällige Mängel oder Defekte wurden direkt den entsprechenden Stellen mitgeteilt</p>

4.3 weitere Ziele

Ziel	Die Bedürfnisse der Kinder (im öffentlichen Raum) werden aufgenommen und in Folgeprojekten umgesetzt
Indikatoren	Die Visionen der Kinder werden geprüft. Bis Ende Dezember 2014 wird mind. 1 Projekt umgesetzt.
Zielerreichung:	Die Visionen der Kinder sind festgehalten und Analysiert. Zudem wurden die Daten der Umfrage aufbereitet, gesichert und sollen im Frühjahr 2015 ausgewertet werden. So können im Frühling 2015 erste Projekte initiiert und umgesetzt werden.

4 Umsetzung

Individuell	1	Vorbereitung in den Klassen: Markierung von Lieblingsplätzen, Angstplätzen und Plätzen mit Veränderungswünsche auf persönlicher Quartierkarte. Stecknadel stecken auf Klassenkarte.
Projekt-Tage	2	Quartierbegehung und Fotoshooting: Die Klasse begeht die Plätze mit Veränderungsideen. Alle Kids schiessen ein Foto ihres Ortes den sie zu verändern wünschen.
	3	Workshops: Diese workshops werden von den Praktikantinnen und Praktikanten, welche die Primarstufen zu dieser Zeit begleiten, konzipiert und zwischen den anderen Modulen durchgeführt. Unterstützt werden sie dabei von der Lehrperson und der Schulsozialarbeit.
	4	Darstellung der Veränderung: Jedes Kind bekommt sein Foto als Ausdruck zurück und stellt seine Veränderungsvorschläge optisch auf dem Bild dar. Dieses Bild wird für den späteren Verlauf gescannt und abgespeichert.
	5	Gestaltung einer A4 Seite: Jedes Kind gestaltet nun eine A4 Seite auf dem Computer. Auf dieser Seite ist das vorher gescannte Foto zu sehen sowie eine Erklärung und Begründung der Veränderungsvorschläge.
	6	Gemeinsamer Abschluss: Als Abschluss der Projektstage präsentieren alle Klassen ihre A4 Seiten in der Aula des Schulhauses. Jedes Kind darf einen Favorit wählen. Eltern und Interessierte sind eingeladen, diese Ausstellung zu besuchen. Auf einer klassenübergreifenden Quartierkarte markieren die Kinder mit einer Fahne den Ort, den sie zu verändern wünschen.
Quartierparcour	7	Präsentation vor Ort: An den meist bearbeiteten Plätzen werden die Vorschläge der Kids für eine bestimmte Zeit, für die Öffentlichkeit zu besichtigen sein.
	8	Werbetafeln Quartierparcours: Plakate und werbetafeln machen im Quartier darauf aufmerksam, wo diese meist bearbeiteten Plätze sind und fordern die Bevölkerung auf, diese Orte zu besichtigen. Zudem werden die Medien über diese Möglichkeit informiert.
Versand Kids-Report	9	Versand Kids-Report: Die von den Kids gestalteten Seiten werden zu einem Bericht zusammengestellt und gedruckt. Dieser Kids-Report wird dann digital oder als Papierversion an Interessierte und Quartierkräfte verteilt.

5 Auswertung des Projekts

Nach Abschluss der Projektstage hatten die Kinder die Möglichkeit die Vorbereitungslektion sowie die Projektstage mit einer Note zwischen 1 (sehr schlecht) und 6 (sehr gut) zu bewerten. Zusätzlich wurden von jeder einzelnen Klasse positive und negative Rückmeldungen eingeholt.

5.1 Noten der Kids

Note	1	2	3	4	5	6
Anzahl Kleber	2	0	1	0	13	71

Durchschnittsnote 5,7

5.2 Zusammenfassungen der Klassenrückmeldungen

Die Rückmeldungen der Kinder bezogen sich auf die Vorbereitungslektion und die Projektstage in der Schule. 87 Kinder haben ihre Rückmeldungen den Lehrpersonen mitgeteilt.

Grundsätzlich kamen die Projektstage bei den Kindern gut an. Sie wurden als kurzweilig und abwechslungsreich empfunden. Geschätzt wurde vor allem die freie Platzwahl und die Möglichkeit seine Vision schriftlich und bildlich darzustellen, sowie die Rundgänge im Quartier und das Fotografieren. Dadurch konnten viele das Quartier besser kennen lernen und gleichzeitig draussen sein. Das die Kinder ihre A4 Seite selber gestalten konnten (Bild und Text) wurde sehr geschätzt. Auch die Workshops, welche von den Praktikant_innen der PH Luzern durchgeführt wurden, fanden grossen Anklang.

Organisatorisch waren die Projektstage eine Herausforderung. Verständlich dass nicht alles reibungslos verlief und zwischendurch auch Improvisationsvermögen verlangt war. So passte der Zeitplan nicht allen Kindern gleich gut. Einzelne Logistische Herausforderungen forderten spontane Entscheidung und Planänderungen, welche sich teilweise negativ auf die Stimmung der Beteiligten auswirkte. Auch wurde ein gemeinsamer Start bemängelt. Was für die einen Kinder die Freude der Abwechslung war, war für andere Kinder die Überforderung der fehlenden Übersicht. Einige bemängelten, dass sie sich während den Projekttagen nicht mit dem regulären Schulstoff beschäftigen konnten und ihre Lieblingsfächer ausgefallen sind.

6 Endabrechnung

Ausgaben		Einnahmen	
Materialkosten	430.00	Quartierarbeit Stadt Luzern	6'000.00
Mieten	80.00	Jugendförderung kant. Luzern	500.00
Illustration & Druck	7'030.00	Luzerner Jugendstiftung	600.00
Porto	60.00	Quartierverein Reussbühl	500.00
<hr/>		<hr/>	
Total	7'600.00	Total	7'600.00

Eigenleistungen Personalaufwand Quartierarbeit und Schule Ruopigen/Reussbühl: 13'200.00

7 Fazit

Das Projekt wurde in dieser Art zum ersten Mal durchgeführt. Die Koordination von knapp 90 Kindern, 9 Lehrpersonen und 5 Praktikantinnen ist eine Herausforderung. Klar, dass nicht alles reibungslos verlief. Die Ziele des Projekts konnten jedoch alle erreicht werden. Durch die Herausforderungen und die Zusammenarbeit haben sich alle Beteiligten besser kennen gelernt. Dadurch wurde ein gutes Fundament für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, den Kindern und der Quartierarbeit geschaffen. Die Daten und das Endprodukt die aus dem Projekt entstanden sind, sind wertvoll und wichtig für das Verständnis des Sozialräumlichen Verhaltens der Kinder. Die Visionen der Schülerinnen und Schüler schaffen zudem eine wichtige Grundlage für weitere Projekte mit den Kindern im Quartier.

Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche Ruopigen/Reussbühl
Boris Pulfer



8 Anhang

8.1 Raster Stecknadelmethode

	Mädchen	Knaben
Wohnort	gelb	braun
Lieblingsort im Sommer	hellblau	dunkelblau
Lieblingsort im Winter	hellgrün	dunkelgrün
Wo ich nicht gerne hingehe	weiss	schwarz



Quartierplan mit Stecknadelmethode

8.2 Zeitungsberichte

Luzerner Rundschau 17. Oktober 2014

Mit Kinderaugen sehen

LUZERN Kinder stellen das Quartier Reussbühl vor

Am Samstag, 18. Oktober, lädt die Quartierarbeit und der Quartierverein Reussbühl zur Vernissage des Kids-Reports «Das Quartier Reussbühl mit Kinderaugen sehen» mit einem Quartierrundgang ein.

Der «Kids-Report» wurde von den Kindern der 5. und 6. Primarklassen des Schulhauses Ruopigen erarbeitet und zeigt die Sicht von über 90 Kindern auf ihr Quartier. Der Quartierrundgang besucht eine Auswahl dieser Stationen und ermöglicht den erwachsenen Gästen einen Kinder-Blick ins Quartier.

An den drei Projekttagen der Quartierarbeit Ruopigen/Reussbühl im Juni nahmen fünf Klassen der Primarschule Ruopigen teil. Die Kinder führten dabei ihre Lehrpersonen und die Quartierarbeitenden durchs Quartier, fotografierten Plätze und erzählten ihre Erfahrungen und Geschichten zu den wichtigsten Orten, an denen sie ihre Freizeit verbringen. Ihre Ideen und Ansichten haben sie an-



Minya und Enya aus der Klasse 6c des Schulhaus Ruopigen bei den Vorbereitungen.

BILD: Z.V.G.

schliessend auf Fotos gezeichnet und mit eigenen Texten versehen. Entstanden ist eine umfangreiche Sammlung von Ideen und Ansichten von über 90 Kindern, welche im sogenannten «Kids-Report» zusammengefasst wurden. Dieser wird am Samstag mit einer speziellen Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf einem Quartierrundgang können eine Auswahl dieser Arbeiten vor Ort besichtigt werden.

Als Abschluss des Rundgangs lädt der Quartierverein Reussbühl zum Apéro vor der Zimmeregg-Badi. Nicht zuletzt dort, weil dies einer der wichtigsten Orte der Kinder aus dem Quartier ist, diese jedoch aus bekannten Gründen diesen Sommer auf den Badespass verzichten mussten.

Der Treffpunkt ist am Spielplatz Pilatusblick im Reussbühlquartier um 14 Uhr.

pd/as

Wenn doch nur Kinder ein Quartier umgestalten könnten ...

REUSSBÜHL – Fünf Klassen der Primarschule Ruopigen führten ihre Lehrpersonen und Quartierarbeitenden durchs Quartier, fotografierten Plätze und erzählten ihre Erfahrungen und Geschichten zu den wichtigsten Orten, an denen sie ihre Freizeit verbringen. Entstanden ist ein spannender «Kids Report».

Im Dezember 2013 bezogen die Quartierarbeitenden ihr neues Büro in der Bibliothek Ruopigen. Quartierarbeit aber kann nicht am Bürotisch gemacht werden, sagt der Verantwortliche Boris Pulfer. In einem Projekt wollten die Quartierarbeitenden von Kindern wissen, wie sie ihr Quartier erleben, wo sie sich in der Freizeit aufhalten und was sie gerne anders haben möchten. Rund 90 Primarschülerinnen und -schüler der 5. und 6. Klasse im Schulhaus Ruopigen machten am Projekt mit. Ein halbes Dutzend Lehrerinnen und Lehrer begleitete die Arbeit und unterstützte die Quartierarbeitenden. Entstanden ist eine Sammlung von Ideen und Visionen zu Veränderungen im Quartier. Zusammengefasst in einem Buch, dem «Kids-Report». Das Projekt wurde am vergangenen Samstag vorgestellt.

Kinderblick ins Quartier

In vielen Gesprächen und Vorbereitungslektionen in der Schule wurden die Kinder auf die Aufgabe vorbereitet. Dann haben sie sich auf die Pirsch gemacht, haben ihre Lieblingsplätze fotografiert und auf den Fotos ihre Ideen und Visionen eingebracht. Kurze Geschichten und Erfahrungen vervollständigen jeweils die Arbeit. Dabei gehe es nicht darum, sagte Boris Pulfer, alle diese Ideen nun umzusetzen. Vielmehr könne dadurch die Beziehung zu den Kindern und ihren Ansichten, aber auch zu den am Projekt beteiligten Partnern in Schule und Elternhaus gestärkt werden. Man habe herausfinden können, wo sich die Kinder in ihrem Umfeld bewegen, wo sie sich gerne aufhalten und welche Orte sie meiden. Mit den erhaltenen Ideen und Impulsen wolle man gemeinsam mit den Kindern in Folgeprojekten an einem kinder- und jugendfreundlichen Quartier weiterarbeiten.



Quartierarbeiter Boris Pulfer führt die wenigen Gäste auf dem spannenden Rundgang durchs Quartier.

Unverbümt und direkt
Es war wohl Zufall, dass die Verantwortlichen am vergangenen Samstag zu einem Rundgang eingeladen haben, um einzelne Kinderideen vor Ort vorzustellen und darüber zu reden. Zufall nämlich, weil genau Ende dieser Woche sich der Stadtrat über seine Sanierungspläne für das Schwimmbad Zimmeregg vernehmen liess. Und die Absichten decken sich wenig mit jenen der Kinder. Zorona etwa meint: «Ich möchte das Sprungbrett verbessern. Bei uns gibt es ein Ein- und ein Dreimeter-Sprungbrett. Ich möchte noch einen Fünfmeter-Sprungturm, weil das noch besser ist.» Und Mina bemängelt die «langweilige» Rutschbahn. Sie möchte eine längere haben. Simons ist überzeugt: «Es braucht eine Badi, sonst muss man immer mit dem Auto in eine Badi fahren, die weiter weg ist.»

Ja, und da wäre die schönste Nebensache der Welt. Fussballfelder sollen verbessert oder zusätzlich gestaltet werden. In den Wäldern müsste man Baumhütten bauen können und – so Marko: «Der Zimmereggwald müsste in einen Park umgewandelt werden, weil die meisten nur wegen des Schwimmbads raufgehen.» Einen grossen Spielplatz anstelle der «gruseligen» Scheune Vorderruopigen wünscht sich Athina. Bemängelt wird der Platz im Ruopigen-Zentrum. Er ist, wie auch die Stiegen zur Tiefgarage, immer dreckig. «Ich will das ganze Zentrum nicht mehr schmutzig», meint Marcello.

Und da wäre doch noch dieser Vorschlag von Maithy: «Es wäre cooler für

die Jugendlichen, wenn das Bordell (an der Frohburg) zu einem Jugendhaus würde. Mehrere Jugendliche würden kommen und Spass haben.»

Unterstützt wurde die Arbeit auch durch den Quartierverein Reussbühl. Dessen Präsident, Fabrizio Laneve, ist überzeugt: «Von der Mitwirkung der Kinder bei der Entwicklung unseres Quartiers profitieren wir alle. Wir legen die Zukunft unseres Quartiers damit auch in die Hände der künftigen Reussbühlerinnen und Reussbühler.» Man profitiere so von der Sichtweise einer Bevölkerungsguppe, welche die Freiräume im Quartier wie kaum eine andere kenne und uns vorführe, wie man sie nutzen könne.

Man hätte sich an dem geführten Rundgang und der anschliessenden Buchvernissage beim Zimmereggbad etwa mehr Teilnehmende wünschen mögen. 90 Kinder – Wo sind die Eltern geblieben?

Peter Geuens

Der «Kids-Report» kann (solange Vorrat) gratis über die Quartierarbeit in der Bibliothek Ruopigen bezogen werden. Bis Ende November sind die Arbeiten der Kinder an diversen Orten angeschlagen.



Emmen Seite 3

Das Projekt «Themenspielplatz Emmen» nimmt langsam konkrete Formen an.



8.3 Fotos



Vorbereitungslektion



Mina und Enya beim illustrieren ihrer Fotos



Vernissage zum Abschluss der Projektstage



Portkarten für Buchvernissage